

INHALT

I

GEBURT UND TOD – DER KREISLAUF DES MENSCHEN INNERHALB DER SINNES-, SEELEN- UND GEISTESWELT

GEBURT UND TOD IM LEBEN DER SEELE

Köln, 28. März 1904 29

Bericht in unbekannter Kölner Zeitung: Zwei Lebensfragen stellen sich: Was geschieht mit uns nach dem Tod und was waren wir vor der Geburt? Sokrates und Platons Ansichten darüber. Wilhelm Preyer über die Unvergänglichkeit der Bewegung. Die Reinkarnationslehre. Sterbliches und Unsterbliches im Menschen.

GEBURT UND TOD IM LEBEN DER SEELE, EIN BLICK IN DIE THEOSOPHISCHE WELTANSCHAUUNG

Hannover, 16. Mai 1904 31

Bericht im *Hannoverschen Courier*, 19. Mai 1904: Die Frage nach dem Sinn des Lebens und die zwei Grundfragen nach der Unsterblichkeit und nach dem Bösen. Unsterblichkeit und Reinkarnation. Der Zweck der Theosophischen Gesellschaft.

GEBURT UND TOD IM LEBEN DER SEELE

München, 7. Januar 1905 33

Bericht in den *Münchener Neuesten Nachrichten*, Januar 1905: Platon über die Unsterblichkeit der Seele. Die Verwandtschaft der mystischen Erkenntnis mit dem Todeserlebnis. Involution und Evolution als Lebensprozess der Seele.

DER MENSCH UND SEINE WESENHEITEN
(DIE LEIBLICHE, SEELISCHE UND GEISTIGE
WESENHEIT DES MENSCHEN) – REINKARNATION UND
KARMA (WIEDERVERKÖRPERUNG DES GEISTES UND
SCHICKSAL)

Köln, 25. April 1905 und 27. April 1905 35

Bericht im *Stadt-Anzeiger*, 29. April 1905, Morgen-Ausgabe, Zweites Blatt: Erster Vortrag: Die Wesensglieder des Menschen und deren Verwandlung. Zweiter Vortrag: Wiederverkörperung und Schicksal. Individualität und Gattung. Selbstbestimmung und Schicksal.

WIEDERHOLTE ERDENLEBEN, DER SCHLÜSSEL ZUM
MENSCHENRÄTSEL

Hamburg, 9. Dezember 1905 37

Wiederverkörperung und Karma. Haltung der Menschen dazu. Vertreter der Reinkarnationslehre. Was vom Menschen bleibt und wiederkommt und was von ihm vergeht. Veredelung des Menschen. Individualität und Vererbung. Das Gedächtnis und der Ätherleib. Thomas a Kempis' «Nachfolge Christi». Die Folgen unserer Taten und deren Ausgleich im nächsten Leben durch uns selbst. Karma und Nächstenliebe. Das Christus-Wort «In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen».

DIE DREI WELTEN

Hamburg, 3. Februar 1906 52

Von sichtbaren und nicht sichtbaren Welten und der Möglichkeit, diese zu erkennen. Bewusstseinszustände des Menschen: Tagesbewusstsein, Traum und Schlaf. Veränderung der drei Bewusstseinszustände durch geistige Entwicklung. Das Gewahrwerden der astralischen Welt. Die Sphärenmusik in der geistigen Welt. Besonderheiten der astralischen Welt. Materialismus und Geisteskrankheiten. Das Leben in höheren Welten nach dem Tod.

WIE BEGREIFT MAN KRANKHEIT UND TOD?

Nürnberg, 21. Januar 1907 68

Krankheit und Tod als Rätselfragen des Daseins. Schopenhauer und Eduard von Hartmann über den Tod. Ein Wort von Paulus: «Der Tod ist der Sünde Sold» (Röm 6,23). Goethes Aufsatz «Natur». Die Wesensglieder des Menschen. Physische Geburt und Geburt der höheren Leiber. Der Schlaf und die Ermüdung. Paracelsus über den Schlaf. Der Astralleib verbraucht den physischen Leib. Ursache des Todes liegt im Leben. Ursachen für Krankheiten.

DAS GEHEIMNIS DES TODES UND DAS RÄTSEL DES LEBENS

Wiesbaden, 1. Februar 1908 95

Der Aufbau des Menschen. Der Schlaf. Der Tod. Das Erinnerungstableau. Das Kamaloka. Das Devachan. Die Vorbereitung des neuen Lebens. Die Umgestaltung der Erde. Karmagesetz und Erlösung.

DER KREISLAUF DES MENSCHEN INNERHALB DER SINNES-, SEELEN- UND GEISTESWELT. DAS LEBEN NACH DEM TODE, EINE TATSACHE DER WIRKLICHKEIT

Hamburg, 14. März 1909 110

Francesco Redi und die Theosophie. Der Schlaf. Geistige Augen und deren Entwicklung. Die Wesensglieder des Menschen. Tod und Schlaf. Seelenwelt und Welt des Geistes. Vorbereitung des neuen Lebens. Vererbung. Buddha und Christus.

DAS GEHEIMNIS DES TODES ALS SCHLÜSSEL ZUM RÄTSEL DES LEBENS

Breslau, 17. Dezember 1909 141

Über die Theosophie. Geistige Entwicklung. Die Wesensglieder des Menschen. Besonderheit des Ich. Jean Paul darüber. Francesco Redis Erkenntnis über die Herkunft des

Lebens und die theosophische Erkenntnis von der Herkunft des Seelisch-Geistigen. Schlaf und Tod. Der Tod als Notwendigkeit für die Entwicklung.

**DAS GEHEIMNIS DES TODES ALS SCHLÜSSEL ZUM
RÄTSEL DES LEBENS**

Stockholm, 2. Januar 1910 152

Bericht in *Dagens Nyheter*, 3. Januar 1910: Leben und Tod im Licht des Entwicklungsgedankens. Die Bedeutung des Todes für den Menschen.

ERKENNTNIS UND UNSTERBLICHKEIT

Kassel, 5. Februar 1910 154

Die Frage nach dem Vergänglichen und Bleibenden in Welt und Mensch. Wie kann man über die Sinne hinaus etwas erkennen? Die Wesensglieder und das Erkennen. Francesco Redi. Die Reinkarnation. Die Erkenntnis als Quelle der Unsterblichkeit.

**BESONDERE FRAGEN ÜBER WIEDERVERKÖRPERUNG
UND SCHICKSAL**

Köln, 24. Februar 1910 164

Das Gesetz von der Verkettung der Tatsachen, Ursachen und Wirkungen im menschlichen Leben. Ursachen des Lebendigen und des Seelischen. Der Schlaf und die Tätigkeit des Geistesforschers. Das Umarbeiten von Erlebnissen in Fähigkeiten durch den Astralleib.

**DER KREISLAUF DES MENSCHEN DURCH DIE
SINNEN-, SEELEN- UND GEISTESWELT**

Köln, 25. Februar 1910 168

Die Läuterungszeit nach dem Tod. Der weitere Weg der Seele nach dem Tod. Das Leben im Geist und die Vorbereitung des neuen Lebens. Liebe und Freundschaft in der geistigen Welt.

DAS WESEN DES SCHLAFES UND DES TODES

Elberfeld, 26. Februar 1910 171

Voraussetzung für das Bewusstwerden im Schlafe, die Erweckung. Die vier Wesensglieder. Die Ermüdung und das Einschlafen. Die Tätigkeit des Astralleibes in der Nacht. Folgen zu langen Schlafens. Träume und Visionen. Der Tod als Ermöglicher neuen Lebens.

II

INDIVIDUALITÄTEN DER MENSCHHEITSGESCHICHTE IN GEISTESWISSENSCHAFTLICHER BELEUCHTUNG

NIETZSCHE UND DIE THEOSOPHIE

Weimar, 28. Februar 1905 179

Bericht in der *Weimarer Tageszeitung*, 2. März 1905: Nietzsche als Wahrheitssucher des 19. Jahrhunderts war unbewusst auf dem Wege zur Theosophie. «Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik». Der Übermensch. Die Wiederkunft des Gleichen und die Idee der Reinkarnation.

HAECKEL, DIE WELTRÄTSEL UND DIE THEOSOPHIE

Zürich, 13. November 1905 180

Bericht in der *Zürcher Post*, 24. November 1905: Über Theosophie. Haeckels «Welträtsel». Haeckel als Fortführer Darwins und Goethes. Haeckels Materialismus. Die theosophische Betrachtung des Menschen. Theosophie und Monismus.

HAECKELS WELTRÄTSEL UND DIE THEOSOPHIE

Leipzig, 21. März 1906 183

Ernst Haeckels Stellung im modernen Geistesleben. Haeckels Materialismus. Die Rätselfragen des Daseins und Haeckels Antworten. Die Theosophie setzt den Entwicklungsgedanken fort. Der Ursprung aller Dinge.

DEUTSCHE THEOSOPHEN DES NEUNZEHN-
TEN JAHRHUNDERTS

Leipzig, 11. April 1906 187

Deutsche Denker Ende 18. und Anfang 19. Jh. Immanuel Kant und Johann Gottlieb Fichte. Novalis. Schelling und Jakob Böhme. Heinrich Kleist. Justinus Kerner. Karl von Eckartshausen und Joseph Ennemoser. Die Mission der deutschen Philosophie.

PARACELSUS

Leipzig, 12. Oktober 1906 193

Die mittelalterliche Heilkunde und Paracelsus' Naturstudium. Die theosophische Gliederung des Menschen bei Paracelsus. Die dreifache Ursache der Krankheiten. Paracelsus als Seelenarzt. Die Natur als auseinandergelegter Mensch.

RICHARD WAGNER UND DIE MYSTIK

Bonn, 4. Dezember 1906 201

Mystik und Theosophie. Richard Wagner als Suchender. Wagner und Schopenhauer. Schopenhauer über Kunstwerke. Goethe über Natur und Kunst. Schopenhauer über Musik. Die Idee des Gesamtkunstwerks. Wagner, Shakespeare und Beethoven. Das Verhältnis von Dichtung und Musik. Der Erlösungsgedanke im «Fliegenden Holländer» im «Nibelungenring» und im «Parsifal». Das Gold im «Ring» und der Aufgang des Ich. Das Geheimnis des heiligen Grals in den Rosenkreuzerschulen und im «Parsifal».

RICHARD WAGNER UND DIE GEISTESWELT

Hannover, 25. Februar 1908 218

Richard Wagners Empfinden einer anderen Welt. Drama und Symphonie. Die alte Atlantis und der «Ring des Nibelungen». Das alte Allbewusstsein in Erda und das Bild der egoistischen Ich-Entwicklung in Alberich. Bedeutung Siegfrieds und der Walküre. Die unvollendete Oper «Die Sieger», ein theosophisches Drama. Parsifal, Kundry und

Klingsor im «Parsifal». Richard Wagner als Verkünder des Gralsideals.

GOETHE'S ESOTERISCHE ANTWORT AUF DIE WELTENRÄTSEL

Stockholm, 30. März 1908 227

Bericht in *Svenska Dagbladet*, Nr. 88, 31. März 1908: Goethes Verbindung mit Geist und Natur. Seine Linné-Studien. Die Idee der Urpflanze. Kunst als höhere Sprache der Natur. «Faust».

THEOSOPHIE, GOETHE UND HEGEL

Göteborg, 6. April 1908 229

Bericht in *Göteborgs Aftonblad*, Nr. 81, 7. April 1908: Theosophisches in Goethes «Faust» und bei Hegel.

TOLSTOI UND CARNEGIE

München, 6. November 1908 231

Tolstois Kindheit und Jugend. Innerer Zwiespalt des Erwachsenen zwischen adliger Herkunft und dem christlichen Ideal einer sozialen Ordnung. Carnegies Herkunft aus tiefster sozialer Not und sein Werdegang vom armen arbeitenden Jungen bis zum reichen Stahlkönig. Sein Verhältnis zum Reichtum und seine Philanthropie. Tolstois Christentum. Sein Buch «Über das Leben». Theosophie führt zum Verständnis des Geistigen hinter den Persönlichkeiten.

[ÜBER FICHTE, SCHELLING UND HEGEL – DER WERT DER PHILOSOPHIE FÜR DIE THEOSOPHIE]

Kristiania, 17. Juni 1910 263

Philosophie und Theosophie. Aristoteles und Thomas von Aquin. Die Seelenlehre des Aristoteles. Der «Nous». Ein verloren gegangener Begriff des Aristoteles. Fichtes Ich-Philosophie. Das Paradoxon des Epimenides und Sigmund Freud. Fichtes «Ich» und Kants «Ding an sich». Unterschied zum «cogito ergo sum» Descartes'. Schellings Er-

weiterung des «Ich» durch «intellektuelle Anschauung». Hegels Weg zum objektiven Geist in seiner «Phänomenologie des Geistes». Hegels Logik. Der Schritt zur Naturphilosophie. Die Bedeutung von Hegels Philosophie für die Erziehung des Denkens.

III

ENTWICKLUNG DES MENSCHEN UND DER ERDE IN NATURWISSENSCHAFT UND GEISTESFORSCHUNG

DIE ÜBERWINDUNG DES MATERIALISMUS NACH NEUEREN GESICHTSPUNKTEN

Basel, 13. September 1905 287

Autoreferat: Die Theosophie will sich nicht aufdrängen, sondern will den Zwiespalt zwischen Wissenschaft und Glauben überwinden. Sie zeigt, dass es ein Wissen gibt, das über die Sinnenwelt hinausgeht.

Bericht in der *Nationalzeitung*, 20. September 1905: Die Überwindung des Gegensatzes zwischen Religion und Wissenschaft durch Theosophie. Die theosophische Bewegung.

URSPRUNG UND WESEN DES MENSCHEN

Hamburg, 14. Oktober 1905 290

Verhältnis des mittelalterlichen und des heutigen Menschen zum Kosmos. Die Geistesschulung früher und heute. Die Wesensglieder des Menschen. Das Ich und der unaussprechliche Name Gottes. Vererbung und Individualität. Reinkarnation. Umwandlung der Wesensglieder. Die Welt vor einer Million Jahren und der damalige Mensch. Mensch und Affe. Atlantis. Lemurien. Der wahre Ursprung des Menschen aus Vatergeist und Mutter Materie.

DIE ZUKUNFT DES MENSCHEN

Hamburg, 18. November 1905 305

Bedeutung der Gotteserkenntnis. Vergängliches und Unvergängliches im Menschen. Veränderung der Erde durch

den Menschen. Zukunftstechnologien. Geistige Entwicklung des Menschen. Lernen, Tod und Wiedergeburt. Bedingungen der Entwicklung höherer Erkenntnis: Tugenden, Eigenschaften. Stufen der Schülerschaft. Der zukünftige Mensch. Verhältnis der Theosophie zum Christentum.

DIE ENTSTEHUNG DER WELT – DIE ABSTAMMUNG DES MENSCHEN

Köln, 1. Dezember 1905 und 2. Dezember 1905 323

Bericht in der *Mühlheimer Zeitung*, Nr. 667, 5. Dezember 1905: Erster Vortrag: Alte und neue Darstellungen der Schöpfung. Die Stellung des Menschen zur Welt. Die Opferung Gottes als Wegbereiter von Freiheit und Liebe. Zweiter Vortrag: Abstammung und Bestimmung des Menschen. Verhältnisse zur Zeit der atlantischen Kultur. Mensch und Affe. Verwandtschaft des Menschen mit der Natur.

DIE PLANETENENTWICKLUNG

Berlin, 5. April 1906 326

Der Mensch und die Götter als in Entwicklung begriffene Wesen. Der Sinn der Planetenbenennungen. Die Erde vor dem Menschen und nach dessen Eingreifen. Ergebnisse der theosophischen Forschung über die frühe Menschheit. Atlantis. Noch frühere Stadien. Entstehung des Leblosen aus dem Lebendigen und des Lebendigen aus dem Geistigen. Physische und geistige Entwicklung des Menschen. Frühere Planeten. Der Bezug der Planetenentwicklung zur Erde.

DIE ABSTAMMUNG DES MENSCHEN

Berlin, 31. Oktober 1907 358

Geisteswissenschaft und die logischen Fehler der naturwissenschaftlichen Entwicklungslehre. Die Abstammung des Höheren vom Niederen ist erschlossen, nicht erforscht. Beispiele. Die menschlichen Wesensglieder. Wachen und Schlafen beim heutigen Menschen und beim Vorfahren des Menschen. Höherentwicklung und Zurückbleiben. Das Physische als aus dem Geistigen Entstandenes.

DIE NATURWISSENSCHAFT AM SCHEIDEWEGE

Nürnberg, 1. Dezember 1907 390

Ein mongolisches Märchen und dessen Bedeutung. Von der Wirklichkeit von Gedanken und Gefühlen. Hindernisse beim Verständnis der Geisteswissenschaft durch Naturwissenschaft. Physische und geistige Evolution des Menschen. Die Entstehung der Tiere aus dem Menschen. Das Mineralreich als verdichteter Geist. Die Entdeckungen der Naturwissenschaft: Schleiden und Schwann, Darwin, Kirchhoff, Bunsen. Die Atomtheorie. Die Entdeckung des Atomzerfalls. Vereinigung der Naturwissenschaft mit der Geisteswissenschaft.

ERDENANFANG UND ERDENENDE

Elberfeld, 16. Dezember 1907 421

Naturwissenschaftliche Forschung und naturwissenschaftliches Bekenntnis. Die beiden Grundtatsachen der Theosophie: Es gibt eine geistige Welt und deren Erkenntnis ist möglich. Die Entwicklung der Erde nach Funden in den geologischen Schichten. Der Mensch, seine Wesensglieder und die Entstehung der Naturreiche aus dem Menschen. Zukunft des Menschen und der Erde. Veränderung der Organe am Beispiel des Herzens. Physischer Zerfall und Vergeistigung.

DIE NATURWISSENSCHAFT AM SCHEIDEWEGE

Leipzig, 17. Februar 1908 445

Die Welt der Wahrnehmung als Ergebnis von Atombewegungen bei Büchner, Vogt, Moleschott und die Konsequenzen für die Ansichten über die Seele. Die Atomtheorie. Theosophie und ihre Ansicht von den Sinnesempfindungen als Wirklichkeiten. Du Bois-Reymond über die Unüberbrückbarkeit der Kluft zwischen innerer Empfindung und materiellen Vorgängen im Gehirn. Wilhelm Ostwalds Schritt weg vom Atomismus in Richtung einer Lehre von Kräften. Antworten der Theosophie. Evolution. Mensch und Affe. Die Entdeckung des Radiums und deren Konsequenzen. Versöhnung von Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft.

DIE NATURWISSENSCHAFT AM SCHEIDEWEGE

Pforzheim, 17. Januar 1909 456

Ein mongolisches Märchen als Bild für die Sehnsucht nach Erkenntnis. Zwei Grundsätze der Geisteswissenschaft: Es gibt eine geistige Welt und man kann sie erkennen. Voraussetzung für diese Erkenntnis. Unterschiede zwischen Geistes- und Naturwissenschaft. Verhältnis der Tiere zum Menschen. Physische und geistige Entwicklung des Menschen. Entstehung der übrigen Wesen durch Zurückbleiben und zu frühes Verdichten. Über Atomismus und Sinneswahrnehmung. Die Menschenaffen. Neue Forschungsergebnisse aus Chemie und Physik: Wilhelm Ostwald, Balfour, Ramsay. Das Zusammenlaufen von Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft.

IV

RÄTSELFRAGEN DES DASEINS UND INNERE ENTWICKLUNG DES MENSCHEN

WAS FINDET DER HEUTIGE MENSCH IN DER THEOSOPHIE?

Hamburg, 7. November 1904 489

Bericht im *Hamburger Fremdenblatt*, 3. Beilage, 10. November 1904: Vergängliches und Unvergängliches im Physischen, Seelischen und Geistigen. Tätigkeit des Geistes und Unsterblichkeit. Verwandlung von Begierde zu Liebe. Die theosophischen Grundsätze.

DIE IDEALE DER MENSCHHEIT UND DIE IDEALE DER EINGEWEIFHTEN

Stuttgart, 16. Januar 1906 491

Johann Gottlieb Fichte über den Begriff des Ideals. Die Kraft der Verehrung. Herders «Ideen zu einer Philosophie der Geschichte der Menschheit». Die großen Eingeweihten. Die höhere Entwicklung des Menschen. Das Ziel der Eingeweihten.

THEOSOPHIE UND BILDENDE KUNST

München, 17. Januar 1906 500

Bericht in den *Münchener Neuesten Nachrichten*, Januar 1906: Verwandtschaft des künstlerischen Bildens mit dem Gestaltwerden in der Natur und der imaginative Zustand. Unterschied zwischen den bildenden Künsten: Malerei und Plastik bilden das höhere Reich der Bilder und Gestalten nach. Die Architektur gestaltet aus den gestaltlosen Naturkräften neu.

DIE INNERE ENTWICKLUNG DES MENSCHEN – DIE ZUKUNFT DES MENSCHEN

Köln, 12. Februar 1906 und 14. Februar 1906 501

Bericht in der *Mühlheimer Zeitung*, Nr. 86, 16. Februar 1906: Erster Vortrag: Die Aufgaben der Theosophischen Gesellschaft. Esoterische Schulen. Die drei Reiche und das Wesen des Menschen. Bedingungen für eine geistige Schulung. Zweiter Vortrag: Der Standpunkt der Entwicklung und die Anschauung der Wiederverkörperung des Menschen. Das Karmagesetz. Der Weg der Seele nach dem Tod. Die Vergeistigung als Ziel der menschlichen Arbeit und der Erdentwicklung.

WIE BEGREIFT MAN KRANKHEIT UND TOD – KINDERERZIEHUNG IM LICHT DER THEOSOPHIE – BLUT IST EIN GANZ BESONDRER SAFT

München, 29. Oktober 1906, 30. Oktober 1906 und
1. November 1906 504

Bericht im *Generalanzeiger der Münchner Neuesten Nachrichten*, November 1906: Erster Vortrag: Die Überwindung der Krankheit kann den Menschen immun machen gegen schädliche Einflüsse der Umwelt. Zweiter Vortrag: Die Siebenjahresperioden beim Kind und die Erziehungsprinzipien gemäß der Theosophie. Nachahmung, Autorität, Entwicklung der Urteilskraft hin zur Selbstbestimmung. Dritter Vortrag: Über die Bedeutung des Bluts in Anlehnung an Goethes «Faust».

BLUT IST EIN GANZ BESONDRER SAFT	
Köln, 30. November 1906	506

Der Blutpakt in der Faustsage. Jakob Minor über den Ausspruch «Blut ist ein ganz besonderer Saft». Die menschliche Wesenheit. Das Gesetz «Es ist unten alles wie oben». Georges Cuvier über den Einzelknochen als Bild des ganzen Körpers. Das Urbild des Blutes in der geistigen Welt und die Wesensglieder des Menschen. Das Blut als Träger des Selbstbewusstseins. Nah-Ehe und Fern-Ehe. Blut und Kolonialismus.

BLUT IST EIN GANZ BESONDRER SAFT	
Leipzig, 11. Januar 1907	518

Die Bedeutung des Blutpakts in den alten Faustbüchern. Erklärung der Bedeutung des Bluts aus der Wesenheit des Menschen. Blut als Werkzeug des Ich, Nervensystem als Werkzeug des Astralleibes. Nah-Ehe und Fern-Ehe. Wirkung auf das Blut im Guten und im Schlechten.

BLUT IST EIN GANZ BESONDRER SAFT	
Nürnberg, 22. Januar 1907	526

Bedeutung des Wortes «Mephistopheles». Blutverschreibung in der Faustsage. Ein Satz des Hermes Trismegistos und die Unterweisungen der Grals- und Rosenkreuzerbruderschaften. Die vier Wesensglieder des Menschen. Besonderheit des Ich. Menschliche Physiologie und Wesensglieder. Nervensystem, Ernährungssystem, Blutsystem. Das Herz. Blutsverwandtschaft, Seelen- und Geistesleben der Menschheit im Laufe der Menschheitsgeschichte.

DIE RÄTSELFRAGEN DES DASEINS	
Basel, 5. Februar 1907	548

Die Rätselfragen des Daseins und der Widerspruch zwischen Wissenschaft und Religion. Der Entwicklungsgedanke als Lösungsversuch der Geisteswissenschaft. Die Wesensglieder des Menschen. Die Arbeit des Ich an der

Verwandlung der Wesensglieder. Schlaf und Tod. Wiederverkörperung und Karma.

HELLSEHEN UND PHANTASIE

München, 7. November 1908 560

Schiller über den Dichter als wahren Menschen und sein Brief an Goethe vom 23. August 1794. Die Phantasie nach Schiller. Goethe über den Wahrheitsgehalt von Phantasie. Bezug zum Hellsehen. Das gewöhnliche Erkennen und die Begriffs- und Ideenwelt in uns. Höhere Erkenntnis durch innere Entwicklung. Beispiel: Die Rosenkreuzübung. Überwindung der Subjektivität. Folgen der Schulung für die Wesensglieder. Phantasie als Seelenkraft, die aus höheren Welten befruchtet wird.

DAS WESEN DES MENSCHEN ALS SCHLÜSSEL ZU DEN GEHEIMNISSEN DER WELT

Wien, 24. November 1908 594

Die Sixtinische Madonna Raffaels. Paracelsus über Mikrokosmos und Makrokosmos. Schiller und Goethe. Die Wesensglieder des Menschen. Der Ätherleib. Der Astralleib. Das Ich. Die früheren Daseinsstufen der Erde und die Entstehung der Naturreiche. Der Mensch als Schlüssel der Weltentwicklung.

WO UND WIE FINDET MAN DEN GEIST?

Breslau, 1. Dezember 1908 628

Die Geisteswissenschaft bedarf wie die Naturwissenschaft der richtigen Instrumente. Durch Entwicklung ist alles entstanden; durch Höherentwicklung der Seele gelangt man zu geistigen Wahrnehmungsorganen. Verstehen kann die Geisterkenntnis jeder. Beschreibung der höheren Erkenntnisstufen. Die Imagination und das Rosenkreuz. Läuterung. Erweckung und Erleuchtung. Halluzinationen und Wirklichkeit. Das reine, unbefangene Denken als Vorbereitung. Ein Wort Goethes.

DIE PRAKTISCHE AUSBILDUNG DES DENKENS

Nürnberg, 13. Februar 1909 659

Praktisches Denken als beste Voraussetzung für geistige Erkenntnis. Dogmatische Lebenspraxis und praktisches Denken. Beispiele. Voraussetzungen der praktischen Gedankenausbildung. Konkrete Übungen. Goethe und Leonardo da Vinci als praktische Denker. Pflege der Reflexion und deren Wirkung auf das Leben. Lösung von Problemen. Geschicklichkeit durch Schulung des Denkens.

HELLSEHEN: UNTERBEWUSSTSEIN UND ÜBERBEWUSSTSEIN

München, 8. März 1909 692

Bewusstseinsstufen des Menschen und Wesensglieder. Früheres Bilderbewusstsein. Bewusstseinsstufen in der Natur. Das Traumbewusstsein. Ahnung, Vision und zweites Gesicht als drei Formen des Unterbewusstseins. Trugbilder. Traumwandeln. Der Weg zum Überbewusstsein durch Geistesschulung. Die Rosenkreuzübung. Imagination, Inspiration und Intuition. Gefahren des unterbewussten Hellsehens. Wahre Erkenntnis und praktische Lebensfrüchte durch überbewusstes Hellsehen.

DIE WESTLICHEN WEGE DER EINWEIHUNG

Budapest, 2. Juni 1909 714

Vier Naturwege zu Erkenntnissen der geistigen Welten: Traumwelt, Ahnung, Vision, Zweites Gesicht. Rosenkreuzerweg.

Bericht in: *Pester Lloyd*, Nr. 130, 3. Juni 1909: Kurzbericht über den Theosophischen Kongress. Rudolf Steiners Vortrag über den Weg in die Geisteswelt. Vier Manifestationen des hellseherischen Bewusstseins: Traum, Ahnung, Vision, zweites Gesicht. Die Verbindung von Ich-Bewusstsein mit dem hellseherischen durch Theosophie.

DIE MISSION DES ZORNES. DER GEFESSELTE PROMETHEUS

Berlin, 21. Oktober 1909 716

Ein Wort Heraklits über die Tiefe der Seele. Die vier Wesensglieder des Menschen. Jean Pauls Ich-Erlebnis. Die höheren Wesensglieder. Zwei Ideale der Entwicklung: Gerechtigkeit und Liebe. Das Entwicklungsgesetz des Reifwerdens. Erkennen und Weisheit. Zorn als Vorläufer der Gelassenheit. Aischylos' Tragödie «Der gefesselte Prometheus» und die Prometheus-Sage. Prometheus und der Zorn des Zeus.

DER MENSCHLICHE CHARAKTER

Berlin, 29. Oktober 1909 752

Die Arbeit des Ich an der Seele. Der menschliche Charakter als deren Ergebnis. Seelentätigkeiten und charakterliche Eigenheiten. Verschlüssener, bildsamer, aktiver und geschäftiger Charakter. Charakterentwicklung. Zorn und Wut. Wahrheitsgefühl und Fanatismus. Selbstgefühl. Andacht, Selbstertötung und Selbsterkenntnis. Charakterlosigkeit. Laokoon als Bild des Selbstverlustes. Charakter bei Tier und Mensch. Moralität. Ausdruck von Seelenregungen in Mimik und Gebärden. Charakter und Physiognomie, Kraniologie, Phrenologie.

ASKESE UND KRANKHEIT

Nürnberg, 13. Dezember 1909 778

Verschiedene Auffassungen der Askese: heute, im Mittelalter und im alten Griechenland. Theosophisches Verständnis der Askese als Üben der inneren Kräfte. Innere Kräftigung durch Übungen wie die Rosenkreuzmeditation. Blinder Glaube und logische Prüfung der Mitteilungen der Geistesforscher. Gefahren der geistigen Entwicklung. Krankheit durch Disharmonie von Leib, Seele und Geist.

DIE MISSION DER ANDACHT

München, 12. März 1910 794

Empfindungsseele, Verstandes- oder Gemütsseele und Bewusstseinsseele und deren Entwicklung im Verhältnis zum Ich. Über die erzieherischen Wirkungen von Zorn und Wahrheit auf Empfindungsseele und Verstandes- und Gemütsseele sowie Andacht als Erzieherin der Bewusstseinsseele. Der Schulungsweg. Demut als Vorbereitung für die Begegnung mit dem Doppelgänger. Andacht als Vorbereitung für die Begegnung mit dem großen Hüter der Schwelle. Verehrungskräfte in der Kindheit und Segenskräfte im Alter. Die «unio mystica».

ANHANG

Dokumente 831

Zu dieser Ausgabe 837

Hinweise zum Text

Zum Vortrag vom 28. März 1904 in Köln 840

Zum Vortrag vom 16. Mai 1904 in Hannover 841

Zum Vortrag vom 7. Januar 1905 in München 841

*Zu den Vorträgen vom 25. April 1905 und
27. April 1905 in Köln* 842

Zum Vortrag vom 9. Dezember 1905 in Hamburg 842

Zum Vortrag vom 3. Februar 1906 in Hamburg 843

Zum Vortrag vom 21. Januar 1907 in Nürnberg 845

Zum Vortrag vom 1. Februar 1908 in Wiesbaden 847

Zum Vortrag vom 14. März 1909 in Hamburg 847

Zum Vortrag vom 17. Dezember 1909 in Breslau 850

Zum Vortrag vom 2. Januar 1910 in Stockholm 850

Zum Vortrag vom 5. Februar 1910 in Kassel 851

Zum Vortrag vom 24. Februar 1910 in Köln 851

Zum Vortrag vom 25. Februar 1910 in Köln 852

<i>Zum Vortrag vom 26. Februar 1910 in Elberfeld</i>	852
<i>Zum Vortrag vom 28. Februar 1905 in Weimar</i>	853
<i>Zum Vortrag vom 13. November 1905 in Zürich</i>	854
<i>Zum Vortrag vom 21. März 1906 in Leipzig</i>	854
<i>Zum Vortrag vom 11. April 1906 in Leipzig</i>	855
<i>Zum Vortrag vom 12. Oktober 1906 in Leipzig</i>	857
<i>Zum Vortrag vom 4. Dezember 1906 in Bonn</i>	860
<i>Zum Vortrag vom 25. Februar 1908 in Hannover</i>	862
<i>Zum Vortrag vom 30. März 1908 in Stockholm</i>	862
<i>Zum Vortrag vom 6. April 1908 in Göteborg</i>	863
<i>Zum Vortrag vom 6. November 1908 in München</i>	864
<i>Zum Vortrag vom 17. Juni 1910 in Kristiania (Oslo)</i>	866
<i>Zum Vortrag vom 13. September 1905 in Basel</i>	867
<i>Zum Vortrag vom 14. Oktober 1905 in Hamburg</i>	867
<i>Zum Vortrag vom 18. November 1905 in Hamburg</i>	869
<i>Zu den Vorträgen vom 1. Dezember 1905 und</i>	
<i>2. Dezember 1905 in Köln</i>	870
<i>Zum Vortrag vom 5. April 1906 in Berlin</i>	871
<i>Zum Vortrag vom 31. Oktober 1907 in Berlin</i>	873
<i>Zum Vortrag vom 1. Dezember 1907 in Nürnberg</i>	880
<i>Zum Vortrag vom 16. Dezember 1907 in Elberfeld</i>	882
<i>Zum Vortrag vom 17. Februar 1908 in Leipzig</i>	883
<i>Zum Vortrag vom 17. Januar 1909 in Pforzheim</i>	884
<i>Zum Vortrag vom 7. November 1904 in Hamburg</i>	886
<i>Zum Vortrag vom 16. Januar 1906 in Stuttgart</i>	887
<i>Zum Vortrag vom 17. Januar 1906 in München</i>	888
<i>Zu den Vorträgen vom 12. Februar 1906 und</i>	
<i>14. Februar 1906 in Köln</i>	888
<i>Zu den Vorträgen vom 29. Oktober 1906, 30. Oktober 1906</i>	
<i>und 1. November 1906 in München</i>	888
<i>Zum Vortrag vom 30. November 1906 in Köln</i>	889
<i>Zum Vortrag vom 11. Januar 1907 in Leipzig</i>	890

<i>Zum Vortrag vom 22. Januar 1907 in Nürnberg</i>	890
<i>Zum Vortrag vom 5. Februar 1907 in Basel</i>	892
<i>Zum Vortrag vom 7. November 1908 in München</i>	892
<i>Zum Vortrag vom 24. November 1908 in Wien</i>	894
<i>Zum Vortrag vom 1. Dezember 1908 in Breslau</i>	896
<i>Zum Vortrag vom 13. Februar 1909 in Nürnberg</i>	896
<i>Zum Vortrag vom 8. März 1909 in München</i>	899
<i>Zum Vortrag vom 2. Juni 1909 in Budapest</i>	900
<i>Zum Vortrag vom 21. Oktober 1909 in Berlin</i>	900
<i>Zum Vortrag vom 29. Oktober 1909 in Berlin</i>	903
<i>Zum Vortrag vom 13. Dezember 1909 in Nürnberg</i>	904
<i>Zum Vortrag vom 12. März 1910 in München</i>	905
<i>Verzeichnis der öffentlichen Vorträge zum Thema</i>	907
<i>Bibliografischer Nachweis früherer Veröffentlichungen</i>	914
<i>Literatur zum Thema</i>	915
<i>Namenregister</i>	917
<i>Sonderhinweis zu Äußerungen über «Rassen» in der</i> <i>Rudolf Steiner Gesamtausgabe</i>	919